

Begrüßungsansprache
zum GiN-Forum „GiS in der Landes- und Kommunalverwaltung“
am 6.4.2005 an der CAU Kiel

Sehr geehrter Herr Prorektor, lieber Herr Kollege Bähr,
sehr geehrter Herr Landrat Gorrissen,
sehr geehrter Herr Dr. Carl (Leiter der Abteilung Kultur des Ministeriums für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein),

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum 1. Forum des Kompetenzzentrums für Geoinformatik in Schleswig-Holstein und möchte meine große Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass wir mit dem Thema „GiS in der Landes- und Kommunalverwaltung“ auf so viel Resonanz bei Ihnen gestoßen sind. Das Thema ist nach wie vor brandaktuell, stehen wir doch trotz der bisher erreichten großen Fortschritte beim Aufbau der landesweiten Geodateninfrastruktur und der Erfolge bei der Einführung ebenenübergreifender wie fachübergreifender Geo-Informationsdienste noch am Anfang einer durchgängigen und damit effektiveren Nutzung vorhandener Geoinformationsquellen. Gleiches gilt vielerorts auch für die Einführung von Geo-Informationssystemen im kommunalen Bereich.

Wie lassen sich die Hemmnisse, die einer effektiven Nutzung von Geoinformation aktuell noch entgegenstehen, beseitigen?

Welche Datenmodelle und Austauschformate ermöglichen einen reibungslosen Datenaustausch zwischen Fachbehörden, Wirtschaft und Öffentlichkeit?

Welche Geodaten werden vor allem in der kommunalen Praxis über die verfügbaren Geobasisdaten wie ALK/ATKIS hinaus vorrangig benötigt?

Wie soll das vorhandene Personal bei einer geplanten Einführung von Geographischen Informationstechniken geschult und für den Umgang mit Geodaten und -systemen qualifiziert werden? –

Fragen, auf die diese Veranstaltung Antworten zu geben versucht und die wir auf diesem Forum diskutieren wollen.

Möge die GiN-Tagung an erfolgreiche Veranstaltungen wie das „Forum Geodatenmanagement“ 2003 am LANU in Flintbek und das Forum „e-Government“ im selben Jahr in Rendsburg anschließen und Anlass zu ausgiebigem Informationsaustausch und zu spannenden Diskussionen bieten.

Ein Wort zum Präfix: „GiN“ der Forumveranstaltung? Wer (nicht was!!) ist GiN? Dazu einige kurze Sätze, bevor Frau Petra Graff als Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums für Geoinformatik mit Sitz in Vechta das GiN an späterer Stelle vorstellt. Die CAU Kiel ist fachvertreten durch meinen Lehrstuhl seit 2003 assoziiertes Mitglied in diesem Kompetenznetzwerk, in dem die in der Geoinformatik führenden Institutionen Norddeutschlands miteinander verbunden sind. Seine Ziele sind neben der Weiterentwicklung der innovativen Geo-Informationstechnologien, der Förderung des Geo-Informationssektors und dem Wissenstransfer auch die Beratung von privaten und öffentlichen Einrichtungen und die Schulung im Bereich der Geo-Informationstechniken. Mit der heutigen Veranstaltung möchte sich das GiN dem in diesem

Lande mit Geoinformation befassten oder daran interessierten Personenkreis vorstellen und sich als möglicher Ansprechpartner für Lösungen im Bereich Geoinformation empfehlen.

Für meinen Lehrstuhl als bislang einzigem schleswig-holsteinischen GiN-Mitglied selbst bedeutet die Kooperation im Kompetenzzentrum Geoinformatik verbesserte Wettbewerbschancen beim Ringen um nationale Fördermittel aus größeren Verbundvorhaben (F&E-, F&A und E&A). Die Bildung eines norddeutschen Kompetenznetzwerkes Geoinformatik kann aber darüber hinaus dazu beitragen, ein norddeutsches Gegengewicht zu den bestehenden GI-Verbänden in West- und Süddeutschland aufzubauen, die große Anteile am Geoinformationsmarkt auf sich konzentrieren.

Auch Norddeutschland hat auf diesem Sektor Geoinformation eine Menge zu bieten - auch wenn dies nur allzu selten überregional wahrgenommen wird.

In diesem Zusammenhang bin ich außerordentlich glücklich darüber, mit Herrn Landrat Gorrissen vom Kreis Segeberg einen Vortragenden gewonnen zu haben, in dessen Verantwortungsbereich das jüngst auf der CeBit mit dem „Best Practice Award: Media@Kommtransfer“ ausgezeichnete gemeinsame Projekt des Landkreises Segeberg und der Freien und Hansestadt Hamburg „Geodaten Xplanung“ und das ebenfalls prämierte Projekt des Landkreises Segeberg „Ressortübergreifendes Geoinformationssystem“ fällt. Damit erhalten wir aus erster Hand Auskunft über die in diesen Projekten beispielhaft entwickelten Kommunikationswege und Standards für interkommunales und ebenenübergreifendes Geoinformationsmanagement

und für den Datenaustausch zwischen den an Planungsprozessen beteiligten öffentlichen und privaten Akteuren.

Welche Daten stehen für räumliche Planungen auf unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung? Über welche Dienste lassen sich Geobasisdaten und Geofachdaten abrufen? Wie lassen sich die Recherche und der Bezug von Geodaten optimieren, und wie lässt sich der Datenaustausch verbessern? Wie sieht effektives Geodatenmanagement aufbauend auf einer modernen Geodateninfrastruktur aus? Dies soll anhand der Vorträge zu dem vor kurzem vorgestellten „Digitalen Atlas Schleswig-Holstein“, dem „Digitalen Umweltatlas Schleswig-Holstein“ sowie zur Geodateninfrastruktur und dem Schleswig-Holsteinischen Metainformationssystem SH-MIS im zweiten Vortragsblock des Vormittages erörtert werden.

Den Schwerpunkt der Nachmittagsveranstaltung bilden kommunale Beispiele für GIS- und Web-GIS-Anwendungen, die einen Ausschnitt aus der Vielfalt der auf Geodaten aufsetzenden Fachapplikationen darstellen, wie das Online-Baulandkataster der Stadt Kiel, die Müllentsorgungsplanung der Stadt Norderstedt oder das erste schleswig-holsteinische polizeiliche Lage- und Analysesystem KLAS im operativen Einsatz.

Gerne möchte ich anlässlich dieser Tagung auch die Gelegenheit ergreifen, aus der Reihe der GIS-Arbeiten an meinem Lehrstuhl zwei Beispiele aktueller Projektarbeiten vorzustellen, die in engem Bezug zum heutigen Thema stehen:

1. Meine Mitarbeiterin Ulrike Klein wird Ihnen das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Vorhaben „Qualifizierungsinitiative Geographische Informations- und Kommunikationstechniken“ kurz „Learn GIS!“ vorstellen. Hierbei handelt es sich um das einzige an einer schleswig-holsteinischen Hochschule angebotene Fortbildungsprogramm für den Bereich Geoinformationsverarbeitung. Es wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle der CAU für wissenschaftliche Weiterbildung entwickelt und erprobt. Das Programm dient der Schulung im Umgang mit modernen GIS-Techniken und dem Geodatenmanagement. Das Fortbildungsprogramm richtet sich sowohl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und in privaten Unternehmungen, an Hochschulabsolventen raumbezogener Disziplinen und an arbeitslose Hochschulabgängerinnen und -abgänger sowie an berufliche Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger. Mit ihm soll einerseits die Wettbewerbsfähigkeit schleswig-holsteinischer Bewerberinnen und Bewerber am Arbeitsmarkt verbessert und andererseits den aktuell oder zukünftig mit Geographischer Informationsverarbeitung betrauten Personen Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bieten. Für die engagierte Unterstützung dieses Vorhabens durch die CAU und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein möchte ich mich an dieser Stelle namentlich bei Frau Bröcking sowie bei Frau Kleemann (BSH) herzlich bedanken.
2. Einblick in aktuell laufende Projektarbeiten zur 3D-Visualisierung wird Ihnen im letzten Teil der heutigen Veranstaltung Herr Rolf Gabler-Mieck bieten. Aufbauend auf den von verschiedenen Landesbehörden bereitgestellten Geobasis- und Geofachdaten sollen dabei die Beispiele für die Anwendung von Visualisier- und Renderingtechniken dargestellt werden, die durch ein Höchstmaß an Anschauung

die Entscheidungsfindung in den verschiedenen Fachplanungen erleichtern. –
Frei nach dem Zitat von Tucholsky: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ –
wenn es das Richtige ist (!).

Bevor ich das Wort nun an Herrn Prorektor Bähr übergebe, möchte ich an dieser Stelle einen besonderen Dank an Herrn Nobert Kupper vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur für seine vielfältige Unterstützung bei der Zusammenstellung des Tagungsprogramms und bei den organisatorischen Fragen aussprechen.

Großer Dank für die prima Unterstützung im Vorfeld der Tagung gilt auch einzelnen Mitgliedern meiner Arbeitsgruppe, namentlich Ulrike Klein und Rolf Gabler Mieck sowie Rosemarie Fastenrath und Petra Boller. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch unseren studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bianca Willié, Pina Springer, Steffen Voss und Hannes Wagner. Sie alle stehen auch Ihnen im Verlaufe dieser Veranstaltung mit Rat und Tat zur Seite.

Frau Petra Graff danke ich für die gute Kooperation über die letzten Monate hinweg.

Zu guter Letzt habe ich noch einige organisatorische Hinweise:

1. In Ihrer Tagungsmappe finden Sie eine Essenmarke für die Mensa. Ihr Gegenwert beträgt 4 EUR.

2. Während der Pausen finden Präsentationen der Firmen ESRI, IP Syscon und des GiN im Foyer statt. Darüber hinaus haben wir dort für Sie eine Posterpräsentation mit Inhalten aus unseren Forschungsarbeiten vorbereitet. Wir freuen uns, wenn Sie reichlich Fragen hierzu haben.

3. Zur Vorbereitung der Abschlussdiskussion haben wir einen (ich hoffe nicht zu langen) Fragebogen zusammengestellt. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie diesen nach Möglichkeit bis zum Ende der Mittagspause ausfüllen könnten. (Das Ausfüllen ist selbstverständlich freiwillig.)

Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf, spannende Vorträge und Diskussionen und Ihnen allen einen angenehmen Aufenthalt bei uns.

Mit dem Dank für Ihre Aufmerksamkeit übergebe ich das Wort nun an Herrn Prorektor Prof. Dr. Jürgen Bähr.